

Wenn Angehörige mitbetroffen sind.

Die Memory Clinic der Psychiatrischen Dienste Aargau AG (PDAG) ist eine ambulante Sprechstunde zur Abklärung und Behandlung von Demenzerkrankungen. Die Anwesenheit von Angehörigen ist elementar. Andrea Wälder, Co-Leiterin des Zentrums für Alterspsychiatrie, über die Arbeit mit Angehörigen von Menschen mit Demenz.

Andrea Wälder, was sind typische Symptome, aufgrund deren sich Patienten mit Demenz und ihre Angehörigen bei Ihnen melden?

Häufig geht es um Vergesslichkeit. Jemand fragt immer wieder das gleiche oder sucht immer öfter etwas. Oder die Person vergisst Rechnungen zu bezahlen, obwohl sie diese früher termingerecht bearbeitete. In der Küche werden plötzlich Sachen an einen anderen Ort geräumt, obwohl sie 20 Jahre lang am gleichen lagen.

Sind die Angehörigen in der ersten Sprechstunde dabei oder empfängt man den Betroffenen erst mal allein?

Sie sind fast immer dabei. Das ist elementar, da die Beobachtungen von

Angehörigen für die Abklärung sehr wichtig sind. Je nach Ausprägung der Defizite können Betroffene nicht so viele Informationen liefern. Im Rahmen der neuropsychologischen Testung, also meist beim zweiten Termin, treffen wir den Patienten allein. Beim Besprechen der Befunde sind Angehörige auf Wunsch natürlich dabei.

Ist es nicht schwierig, in der Gegenwart des Betroffenen über dessen Defizite zu sprechen?

Das ist unterschiedlich. Manche Angehörige reden offen darüber. Einige rufen uns vorher an und informieren uns über die Veränderungen, oder sie schreiben Mails. Es hängt mitunter davon ab, wie fortgeschritten die Demenz ist. Man-

che Betroffene nehmen nicht alles wahr, was der Angehörige erzählt. Oder sie dementieren dessen Aussagen, was allerdings mit der Krankheit zusammenhängt, denn sie beeinträchtigt das Urteilsvermögen. Das macht es auch so schwierig für Angehörige, ihren Partner zum Beispiel zu überzeugen, dass man nun selbst die Rechnungen zahlt oder nun jemand kommt, um ihn zu duschen. Wiederum ist die Ablehnung verständlich: Wer mag schon, dass eine fremde Person beim Duschen hilft, wenn man sich gesund fühlt?

Eine Demenzerkrankung beeinflusst stark das Leben auch von Angehörigen. Wie können Sie sie unterstützen?

Wir haben vor vier Jahren eine Sprechstunde speziell für Angehörige eingerichtet, die sehr geschätzt wird. Sie ist einerseits dazu da, die Angehörigen umfassend zu informieren und während der Behandlung zu begleiten. Andererseits bieten wir psychologische Hilfestellung. Viele Angehörige betreuen ihren Partner bis oder über die Belastungsgrenze. Sie übernehmen immer mehr, was die betroffene Person nicht

mehr kann, die Pflege, Administratives oder die Finanzen. Zur Belastung können auch die Wesensveränderungen des Betroffenen werden. Manche Angehörige entwickeln selbst psychische Symptome, eine depressive Stimmung, Schuldgefühle oder Schlafstörungen und benötigen eine Therapie. Diese bieten wir an.

Zeigen Sie Angehörigen auch praktische Strategien? Etwa wie ich meinem Partner erklären kann, dass ich ab jetzt die Rechnungen bezahle?

Wir besprechen mit den Angehörigen nach der Diagnose, was diese für die Zukunft, für ihren Alltag bedeutet und wie die Therapie weitergeht. Strategien werden im Rahmen der psychotherapeutischen Gespräche vermittelt. Für viele praktische Fragen, beispielsweise zu Entlastungsdiensten oder auch deren Finanzierung, verweisen wir sie an die Beratungsstellen von Alzheimer Aargau und Pro Senectute. Sie haben ausgezeichnete Angebote und sind mit den Anbietern gut vernetzt.

Die meisten, die zur Abklärung kommen, leben noch daheim. Sehen Sie Betroffene und Angehörige auch noch nach einem Eintritt in ein Pflegeheim?

In grossen Pflegeheimen werden sie oft durch den hausinternen Arzt betreut, oder in kleineren durch den Hausarzt. Die Ärzte der Memory Clinic besuchen jedoch auch oft die Alters- und Pflegeheime. So bin ich zum Beispiel jede Woche im Reusspark, meine Kollegin in der pflegimuri. Im Reusspark sehe ich immer wieder Patienten, die ich bereits aus der Memory Clinic kenne.

Was raten Sie Menschen, die den Gedanken mit sich herumtragen, dass man selbst oder der Partner von Demenz betroffen sein könnte?

Eine Abklärung ist wichtig, um Klarheit zu bekommen. Manche Angehörige tragen die Situation lange alleine. Viele scheuen sich, Hilfe zu holen. Ich möchte sie hierzu motivieren. Frühzeitige Hilfe bietet die Chance, dass auch die Betroffenen mitentscheiden können, dass man Zeit hat, sich zu informieren und für die Zukunft zu planen.

Sprechstunde für Angehörige von Demenzkranken

Betroffene können sich an die Ambulante Alterspsychiatrie wenden:

Aarau

T 056 461 95 00

Windisch

T 056 462 23 51

alterspsychiatrie@pdag.ch

GNAO-PARTNER

Psychiatrische Dienste Aargau AG

T 056 462 21 11

info@pdag.ch

www.pdag.ch

PDAG
Für Ihre psychische
Gesundheit



Yoga verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der Körper, Geist und Seele in Einklang bringen soll.

Lassen Sie uns helfen, wenn Ihr **Bewegungsapparat** diesen Einklang stört.

«Ihr Bewegungsapparat liegt uns am Herzen.»

Die Kernanliegen von **Orthopädie Wasserschloss** und seinem kompetenten Team sind die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden der Menschen.

Ihr Spezialist in den Fachbereichen
Schulter | Hüfte | Knie | Fuss

Orthopädie Wasserschloss

Fröhlichstrasse 7, 5200 Brugg

056 442 22 92

mail@orthopaediewasserschloss.ch

**Orthopädie
Wasserschloss**

Facharztpraxis für Orthopädische Chirurgie
www.orthopaediewasserschloss.ch